

Zum gleichen Thema meldet sich der Neutrale Quartierverein Unteres Kleinbasel:

Mit der aktuellen Planung würden weiten Teilen des unteren Kleinbasels die direkte Verbindung in die Innenstadt verwehrt

Es ist unbestritten, dass das strukturell störungsanfällige Basler Tramnetz zur Attraktivitätssteigerung und auf Verbesserungen und Entflechtungen angewiesen ist. Eine solche Neukonzeption darf aber nicht dazu führen, einen grossen Teil der Basler Einwohnerschaft und das Hauptentwicklungsgebiet der Stadt vom direkten Zugang zum Geschäftszentrum abzuschneiden.

Die aktuellen Planungen zur neuen Linienführung der Tramlinie 8 lassen aber genau dieses Szenario wahrscheinlich werden: Die Anwohnerinnen und Anwohner der bevölkerungsreichen Quartiere längs der Hauptachse des Unteren Kleinbasels bis nach Kleinhüningen könnten nur noch über zeitraubende Umsteigeverbindungen in die Innenstadt gelangen. Sie würden mit diesem Schritt der BVB gegenüber den Aussenquartieren und dem gesamten Umland massiv benachteiligt. Umgekehrt würde weiten Teilen der Stadt die

direkte Verbindung in die neu zu erschliessenden Gebieten im Klybeckquartier und zu den dort entstehenden Arbeitsplätzen und Kulturangeboten erschwert. Ein solcher Schritt droht also nicht nur die schädliche Segregation innerhalb der Stadt zu befördern, sondern auch die Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu beschädigen. Gleichzeitig ist die Anbindung genau dieser Quartiere und Gebiete an das schweizerische Schienennetz mit guten direkten Verbindungen ein Bedürfnis für Arbeitnehmende, Anwohnende



und Nutzende. Der Vorstand des NQV Unteres Kleinbasel verlangt deshalb eine bedarfsgerechte und transparente Planung, die dauerhaft die notwendige Verbindung der bevölkerungsreichsten Basler

Quartiere (Matthäus und Klybeck) an das Stadtzentrum garantiert und die längerfristige Entwicklung des öffentlichen Verkehrs (z.B. das Klybecktram und das Herzstück) in diesem Gebiet berücksichtigt.